



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Soldaten-Glory/ Das ist: Von dem heiligen Ritter Und
Haylsamen Vorbitter Georgio Schuldige Lob-Red**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Lächerliche Antwort eines Abbtens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36415

der Himmel / des Himmels Glory / der Glory Ewigkeit nicht erlangt werden / ohn vorgehende Noth / Arbeit / vnd Bemühen ; das alles fuhrte ihm reifflich zu Gemüth der H. GEORGIUS , vnd vergasse keines weegs des jenigen oportuit pati & ita intrare , welches der Herr JEſUS den Jüngern nacher Emaus hat vorgetragen ; deswegen mit groſſem Luſt vnd Guſt / mit vnberögllicher Beſtändigkeit / mit höchſten Begierden wolte er leyden / vnd litte würcklich ; Wie Diocletianus der Tyrann wahrgenommen / daß er GEORGIUM von ſeinem Vorhaben nicht könnte abwendig machen durch peynliches Plagen / gedacht er denſelben mit süß verzuckerten Worten anzugreifen / vnd etwann durch ſolchen mit Heuchl- vnd Schmeichl-Röder geſpickten Angl zu ſich ziehen ; verſprache ihm deswegen alle hohe Ehren / ſo vil ſeine Kayſerliche Macht vermag / vnd ſolle er der Erſte nach dem Erſten ſeyn / das iſt / der Erſte nach ſeiner hohen Kayſerlichen Verſohn ; O wo ſolche Korn- Eher wachsen ! wer ſoll nicht Luſt haben einzuschneiden ? wo ſolche außerkörne Ehren anerbotten werden ! wer ſoll nicht darnach ſchnappen ? Der erſten Mutter Eva / wie ihr die arge Schlang eingewäſt / daß ſie durch diß Paradenß-Confect werde zu einer Göttin werden / eritis ſicut Dij , wie ſtarck haben ihr die Zähn gewäſfert / vnd wäre ſie nie gefallen / wann nicht diſes Aufſteigen geweſt wäre : Ludovicus XI. König in Frankreich / lieſſe einmahl dem Bennienſiſchen Abbt vortragen / (a) wie daß er gern ſehe / wann er ſeine ſchon lang gehabte Abbtay einem andern überlieſſe / der Abbt wolte vngern von ſolcher Ehr weichen / laß deswegen dem König ſolcher Geſtalten in aller Underthänigkeit antworten / wie daß er ſchon bereits zway vnd vierzig Jahr habe zugebracht in Lehrnung der zwayen erſten Buchſtaben des Alphabets A. B. (welches in Francköſſiſcher Sprach Ab be ein Abbt lautet) er vermainte deswegen / er müſſe eben ſo vil Jahr brauchen / die andern zway Buchſtaben zu lehren (c. d.) (cede) welches ſo vil als abweichen heiſt ; worauß ſcheinet / daß die Ehr allen angenehm / vnd ein jeder gern den Baum ſchüttlet / wo Ehren darauß wachsen : ſolche vnd zwar die gröſten Ehren hat Diocletianus dem GEORGIO angetragen / ſofern er von Chriſto wolte abſtehen ; aber GEORGIUS der Heil. Soldat erzaiete ſich als ein ſtrahlende Sonn / Sol dat ; wie diſe mit ihren außgebraitten Strahlen die ganze Erden durchgehiet / vnd wann ſie ſchon über ein guldenes Tächl zu Unſprugg / oder über ein Stroh-Hütten marſchieret / ſo achtet ſie doch alles nichts / laß der Erden / was Irdiſch / vnd liebet allein den obern Thron / den ſie über alle Geſtirn erhöhet hat / humilia deſpicit. Deſgleichen GEORGIUS verachtet alle anerbottene Ehren / hielt dieſelbe für lauter

öde

(a) Enſ. lib. Epist.

de vnd schöde Ding / vnd sagt / daß ihme die größte Ehr sey / den Titul eines Christen zu tragen / vnd die größte Dignitet, (a) si dignus haberetur pro nomine Iesu contumeliam pati: wann er vmb JESU Willen etwas zu leyden würdig geschätzt werde. Es schnaderte ihm allbereits die Zahn- lueckete Welt statts in die Ohren. GEORGI, sihe dein junges Leben an / wie dasselbe in besser Blühe / in frischem Aufgang / in Muth- vnd Blut- reicher Gesundheit / sofern du den Willen Diocletiani vollziehst / vnd Chri- stum verlaugnest / kanst du deine Lebens-Frist in aller Ergößlichkeit noch lang genießen: Vanitas vanitatum sagt GEORGIUS, das Wörtel Leben haist zuruck Nebel.

O wie verlogen vnd betrogen ist der Menschen Leben!

Wie ein Nebel bald entsethet /
Und bald widerumb vergehet /
So ist vnser Leben / sehet:

Sihe GEORGI, deine junge Tag / die dir vermuthlich verhaiffen einen spatten Ubergang deß Lebens; vnd sihe die goldene Zeit / wie sie dich so herzig vmbarmbt / warumb wilst du dir so leichtsinnig abschneiden den Lebens-Faden / den dir die Götter so gnädig gesponnen? Vanitas va- nitatum sagt GEORGIUS; ein Kind / so bald es gebohren wird / grü- set schon den Todt / ist es ein Knäbel / so schreyet es das erstemahl O A! O A! als sagte es / O Adam! du hast mich dem Todt übergeben; ist es ein Töchterl / so schreyet es O E! O E! als spreche es / O Eva! mein Mut- ter / du hast mich dem Todt überraicht; Cum orimur, morimur.

O wie verlogen vnd betrogen seynd der Menschen Tag!

Wie ein Strohm pflegt zu rinnen /
Und mit lauffen nicht halt innen /
So eylt vnser Zeit von hinnen.

Sihe GEORGI deine schöne Gestalt / weil dir die Natur so günstig gewest / vnd die zway mit Lieb vermengte Wangen in das Gesicht geset / auß denen wie auß einem polierten Spiegel die Holdseligkeit herauß schaut / vnd dir zway wie klare Diamant scheinende Augen vnder dein Helffenbain- nenes Gestirn gestellt / vnd dir deine schöne Haar wie die geflochtene Goldfa- den / trug dem Ablalonischen / vmb das Haupt geheneht / vnd dir deine Lef- fen also auß roth Corallene Arth überstrichen / daß auch die Bienen sich möch- ten vergassen / vnd dieselbe für rothe Rosen zu ihrem Hönigseken außerkoh- ren; sihe / es ist ja schad / dise schöne Gestalt dem frühzeitigen Todt einzu- händigen: Vanitas vanitatum, sagt GEORGIUS,

(a) A. 7.

O wie